Table of Contents

1. 🌓 Das Vorwort vom Vorwort
2. Vorwort
3. Hierarchie der Katzen
4. Prolog
5. Kapitel 1
6. Kapitel 2
7. Kapitel 3
8. Kapitel 4

◐ Das Vorwort vom Vorwort

hey :')

diese geschichte ist... alt.

also wirklich alt.

sie ist vor ein paar jahren entstanden, in einer zeit, in der ich ganz anders geschrieben habe als heute - und auch ein bisschen eine andere person war.

trotzdem liegt mir mein kleines katzenuniversum immer noch sehr am herzen.

es ist irgendwie ein teil von mir, auch wenn ich heute vieles anders machen würde.

falls du sie liest:

erwarte kein perfektes writing, sondern eher... eine momentaufnahme von damals

aber vielleicht ist genau das ja auch das schöne daran. ich weiß, es sind momentan nur 4 kapitel, aber genau diese vier kapitel sind für mich sehr nostalgisch und hoffentlich werde ich eines tages drauf zurückblicken können c;

die story, so wie ich sie heute weitergedacht habe, ist deutlich düsterer geworden. maybe werde ich sie irgendwann neu aufgreifen oder neu schreiben – aber das hier bleibt, wie es war. als kleines mini-archiv <3

~ moonie ●

Vorwort

Schön, das deine Pfoten dich hierher geführt haben!

Hier wirst du meine halbwegs perfekte Warrior Cats-Fanfiction finden, die auf der gleichnamigen Buchreihe von Erin Hunter basiert ist.

Das Grundkonzept stammt also nicht von mir, jedoch steht für niemanden zur Debatte, meine Charaktere, Clans, Texte und alles andere zu verwenden! Ein Großteil von dem, was du hier finden wirst, ist teilweise mehrere Jahre alt, und somit für mich sehr wertvoll.

Wie eben angesprochen sind Teile dieser Geschichte sehr alt, daher: Wundert euch bitte nicht, falls die ersten Kapitel langweilig oder sinnlos erscheinen. Ohne die vielleicht nicht so hochwertigen Teile würde die ganze Geschichte danach so unlogisch sein, dass ich es auch einfach lassen könnte.

Allerdings stammen manche Charaktere nicht von mir, sondern von Freunden oder anderen Leuten aus diesem Chaos (Internet). Sobald diese Vorkommen, werde ich es erwähnen, da ich Namen usw. nicht spoilern möchte.

Das Cover ist von mir selbst erstellt, die Bilder stammen von Websites wie zum Beispiel Pixabay oder Freepik, falls es jemanden interessiert. Sollte jedoch doch einer der wunderbaren Fotografen dagegen sein, dass ich seine Bilder benutzte, meldet sich bitte in den Kommentaren.

Niemand hat die Erlaubnis das Cover zu benutzten.

Bei weiteren Fragen gerne bei mir melden, ich beiße nicht. (Meistens, außer jemand klaut meine Kekse!!)

Na ja, genug gelabert, taucht nun ein in die Geschichte von Mondjunges!

Eure Mondfeder_

Hierarchie der Katzen

WiesenClan

Anführer:

Sturmstern *brauner Kater mit zerzaustem Fell und bernsteinfarbenen Augen*

2. Anführer:

Eulenbart *langhaariger brauner Kater mit leuchtend gelben Augen*

Heilerin:

Lichtblüte weiße Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen

Krieger:

Hasensprung *schwarzweiß-gestreifter Kater mit grünen Augen*

Kristallpelz *schneeweißer Kater mit eisblauen Augen*

Ginsterfleck *rotbrauner Kater mit goldenen Augen*

Funkensprung *sandfarbener Kater mit hellgelben Augen*

Tannenpelz *hellbrauner Kater mit schwarzen Streifen, grüne Augen*

Nesselschweif *graue Kätzin mit grünen Augen*

Rosenblatt *cremefarbene Kätzin mit rotgoldenen Augen*

Kieselkralle *dunkelgraugestreifter Kater mit grünen Augen*

Rankenschweif *braungefleckter Kater mit dunkelgrünen Augen*

Königinnen:

Finsterlicht *schwarze Kätzin mit weißen Tupfen und goldenen Augen,*

Mutter von Wolkenjunges *und* Silberjunges

Baumschweif *braune Kätzin mit dunkleren Flecken und leuchtend gelben Augen, Mutter von* Mondjunges, Blattjunges *und* Rabenjunges

Morgensonne *goldene hübsche Kätzin mit blauen Augen, Mutter von* Schwarzjunges *und* Anemonenjunges

Schwalbenflug *schwarzweiß-gefleckte Kätzin, Mutter von* Brombeerjunges

Flammenherz *rote Kätzin mit grünen Augen, Mutter von* Nachtjunges *und* Rotjunges

BaumClan

Anführer:

Eichenstern *braun-gefleckter Kater mit grünen Augen*

2. Anführer:

Wasserschweif *graue Kätzin mit blauen Augen*

Heilerin:

Tüpfelherz *weiß-schilpattfarbene Kätzin mit blassgrünen Augen*

Krieger:

Wolkenkralle *weißer Kater mit blauen Augen*

Blätterwind *braun-gescheckte Kätzin mit grünen Augen*

Hasenfleck *schildpattfarbene Kätzin mit grünen Augen*

FelsenClan

Anführer:

Höhlenstern *schwarzer Kater mit blauen Augen*

2. Anführer:

Steinfell *dunkelgrauer Kater mit goldenen Augen*

Heilerin:

Seerose *cremefarbene Kätzin mit grünen Augen*

Krieger:

Tupfenpelz *schildpattfarbene Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen*

Birkenfleck *weißer Kater mit schwarzen Streifen und grünen Augen*

MoorClan

Anführer:

Windstern *hellgrauer Kater mit blauen Augen*

2. Anführer:

Briesenfell *hellbraune Kätzin mit gelben Augen*

Heiler:

Braunherz *brauner Kater mit grünen Augen*

Krieger:

Musterfell *braun-gemusterter Kater mit gelben Augen, Mentor von* Nachtpfote

Rosenfleck *cremefarbene Kätzin mit blauen Augen*

So, hier habt ihr die Hierachie, dessen Katzen in dieser Geschichte sich gegenseitig abschlachten. Falls ihr Fragen, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge habt, teilt mir diese mit! Gerne so was wie: "Mondjunges hat die Wirkung als ob sie eine Mary Sue wäre, ändere das vielleicht nochmal", aber bitte nichts wie: "Baumschweif ist hässlich", ich glaube, ihr wisst was ich meine!

Eure Mondfeder

Prolog

Der Wind strich über die ewigen Wiesen, die im schönen grün dalagen. Ein Kaninchen knabberte friedlich an einem Gänseblümchen, nichts ahnend, dass dies sein letztes Mahl war. Plötzlich sprang ein junger Kater mit brauner Musterung aus dem hohen Gras, welches sich über die Fläche zog. Das Kaninchen drehte sich um und fing in rasanter Geschwindigkeit loszuspringen. Doch dann stürzte sich aus entgegengesetzter Richtung eine schwarz-weiß gemusterte junge Kätzin auf das Kaninchen, und tötete es mit einem Nackenbiss. An einem nahen gelegenen Berg kletterten ein paar Katzen einen Felsen hinauf, in einem Wald versteckten sie sich vor Beute und an einem Fluss fingen sie mit ihren präzisen Techniken die Fische. So lief jeder Tag bei den Clankatzen ab. Doch bald sollte sich das alles ändern.

*

Ein wenig entfernt prasselte der Regen trotz des normalerweise schützenden Busches auf Kiesels Stirn. Sie hatte den sichersten Ort, den sie nur finden konnte, gewählt, aber Schutz gewahr er trotzdem nicht wirklich. Sie ließ sich ins dornige Gestrüpp nieder, es tat zwar weh, aber in diesem Moment war ihr größerer Schmerz ihre Jungen, die schon bald das Licht der Welt erblicken würden.

Kiesel schrie auf, bald würden ihre Jungen kommen. Plötzlich leuchtete es am Himmel auf, und der Blitz schlug in das Gestrüpp. Die trockenen Pflanzen brannten sofort lichterloh, und Kiesel rannte mit Schmerzen so schnell sie konnte. Endlich fand sie heraus und blickte auf den hellen Vollmond, sie erstarrte für einen Moment. Ihre Augen glitzerten im Licht des Mondes, und sie vergaß welcher Gefahr sie ausgesetzt war.

Ein starker Schmerz riss sie aus ihren Träumen. Ihre Jungen waren auf dem Weg, und niemand konnte ihr helfen.

*

Kiesel machte mit ihren mittlerweile zwei Monden alten Jungen einen kurzen Spaziergang, es war ein windiger Tag, dennoch spielten die zwei jungen Kätzinnen miteinander. Es sah leicht nach einem Kampf aus, trotzdem würden die zwei für einen richtigen Kampf noch viel Übung brauchen.

Das kleinere Kätzchen sprang von hinten auf ihre größere Schwester, die darauf hinfiel. Dennoch sprang sie wieder auf und stürzte sich auf ihre Schwester.

Der Wind strich durch Kiesels graugestreiftes Fell, sie schaute lächelnd auf die zwei grauen Fellbündel. Das größere Kätzchen hatte ihr Aussehen geerbt, und die Kleinere besaß die Musterungen ihres Vaters Will, hatte jedoch statt seinem cremigen Farbton eher eine graue Farbe. Kiesel vergaß ihren Blick von den zweien zu wenden, sie waren wunderschön.

Die Böen wurden immer stärker, und die zwei tollpatschigen kleinen Jungen drangen immer mehr an den Rand der Schlucht. Ihnen schien das allerdings egal zu sein, sie spielten trotz Kiesels Warnrufen weiter.

Langsam wurde es stürmisch, der Wind fegte über die Felder. Kiesel rannte zu ihren Jungen, aber durch ihr Gewicht fing der Untergrund an zu bröseln. Die kleinere Katze erschreckte sich und sprang auf, verlor aber das Gleichgewicht und riss ihre Schwester mit in den Fluss, der unterhalb der Schlucht floss. Kiesel erstarrte, doch dann schrie sie die Schlucht hinunter. Trotzdem gab es für sie keinen Weg zu den beiden.

Wow, der Prolog. Was ist eure Wirkung darauf? Ist mein Schreibstil SEHR komisch? Habt ihr irgendwelche Fehler bemerkt? Dies und weiteres, gerne in die Kommentare! :)

Eure Mondfeder

Kapitel 1

Mondjunges wurde den Fluss hinuntergespült, sie hielt sich mit einer anderen Katze an einem kleinen Baumstamm fest, der allerdings zu zerbrechen nah war. Sie schluckte viel Wasser, als sie hustete, drohte sie den Halt zu verlieren, schaffte es aber knapp. Sie wusste nicht wie sie und die andere Katze hierhergekommen sind.

Sie schrie verzweifelt, als sie einen großen spitzen Felsen sich vor ihr aufbauen sah. Sie kniff die Augen zu, in der Hoffnung, dass alles gut werden würde. Sie hörte den Baumstamm knacken, und war sich sicher, dass dies ihr letzter Moment in diesem Leben sein sollte.

Einige Momente später öffnete sie ihre Augen, sie lag am Ufer des strömenden Flusses.

Mondjunges wachte erschrocken auf. *Wieder nur ein Traum...*

Es war nicht das erste Mal, dass sie diesen Traum träumte, aber dennoch erschreckte sie sich jedes Mal, es war einfach so realistisch.

Draußen hörte sie das Gequengel ihrer beiden Brüder. „Ich hatte den Moosball zuerst! Ich bin so viel besser als du!!", hörte sie Blattjunges schreien. „Stimmt gar nicht! Ich kann vielleicht nicht schneller rennen als du, aber das muss man als Heiler doch gar nicht!", erwiderte Rabenjunges. Danach entfachte wie immer der Streit, ob das Heilerdasein besser oder schlechter als das Kriegerdasein sei, so wie jeden Tag.

Baumschweif, die Mutter der drei Jungen, trat herein in den Jungenbau. „Hallo Mondjunges, bist du schon wach?" Sie strich mit ihrem Schweif über Mondjunges Ohren, welche sich wendete und sich hinsetze. „Jetzt ja, bei dem Lärm den die Zwei veranstalten..."

Baumschweif erkannte das Mondjunges etwas bedrückte, sie war sonst immer so fröhlich und abenteuerlustig, doch heute schaute sie

traurig ihren zwei Brüdern zu. „Mondjunges, ist irgendetwas passiert? Soll ich deinen zwei Brüdern sagen das sie leiser sein sollen?", sie wollte auf jeden Fall wissen was los ist, ihre größte Besorgnis war die Unzufriedenheit ihrer Jungen. Das lag wohl daran, dass sie keine schöne Zeit als Junges gehabt habe. Denn obwohl jeder Krieger immer wieder darüber Witze machte, dass die Zeit als Junges die schönste Zeit im Leben einer Katze sein soll, ist dies nicht immer der Fall. Ganz im Gegenteil. Baumschweif schwamm auf einmal durch einen Fluss aus Erinnerungen. Sie hasste es, am liebsten würde sie diese Gedanken komplett verdrängen. Aus ihrem Gedächtnis löschen.

Baumschweif versuchte sich wieder auf ihre Tochter zu konzentrieren, ihr Leben, welches durch jetzige Entscheidungen bestimmt wurde, war wichtiger als ihres, dessen Bestimmung schon lange Zeit feststand. „Nein, das ist schon okay. Es ist nur...", Mondjunges beendete ihren Satz vorzeitig, sie war sich nicht sicher, was sie Baumschweif sagen sollte. „Ich hatte wieder diesen Traum, es ist so- so realistisch, ich weiß nicht, was ich dagegen tun soll... Ich weiß nicht, woher dieser Traum kommt, es muss irgendein Fluss sein, aber ich habe noch nie einen Fluss gesehen! Warum träume ich nur von sowas! Ich habe die ganze Zeit danach immer Angst, dass es wirklich passieren würde..."

Baumschweif legte ihre Ohren an, dann legte sie sich neben ihre Tochter. Sie strich mit ihrem Schweif über den kleinen Kopf des Jungen. „Alles ist gut, versuch es zu vergessen, dann wirst du auch nicht mehr davon träumen. Uns wird nichts passieren, wir sind hier im Clan sicher, und ich verspreche dir, ich werde dich immer beschützen."

Baumschweif versuchte Mondjunges zu beruhigen. „Und was ist mit dir? Wer beschützt dich?", fragte Mondjunges, ohne zu wissen, welche Gefühle sie mit dieser Frage auslöste. Erst wusste Baumschweif nicht, was sie sagen sollte. Der Strom aus Erinnerungen sprudelte erneut, niemals hatte sie einen Beschützer, niemand hatte jemals auf ihr Wohlbefinden geachtet, niemand hatte sich um ihre Schmerzen geschert, niemals...

Ihr fiel es wieder schwierig, ihre Gedankenströme ein weiteres Mal zu stoppen, doch dann antworte sie Mondjunges, die schon fragend

schaute, und sich wunderte, warum ihre Mutter ihr noch nicht geantwortet hat: „Ich pass schon auf mich selbst auf, ich werde dich niemals verlassen! Schau mal, Schwarzjunges wartet schon auf dich! Geh doch raus zu ihr, sie hat bestimmt großartige Pläne, was ihr heute machen könnt!"

Mondjunges lächelte, stand auf und schritt aus dem Jungenbau. Baumschweif schaute ihr nach. Sie beobachtete die zwei Freundinnen noch lange, und war froh, das Mondjunges so einen guten Anschluss hatte.

Hoffentlich wird sie es niemals erfahren... Hoffentlich wird keiner Katze so eine Kindheit bestimmt wie mir. Oh SternenClan, bitte sorge dafür, dass Mondjunges nie in ihrem Leben etwas Schlimmes widerfahren wird.

Und hier das erste Kapitel! Bitte hatet mich nicht für den Namen Baumschweif, I love her how she is. Kein Widerspruch :D

Eure Mondfeder

Kapitel 2

Mondjunges trottete mit Schwarzjunges durchs Lager. Die zwei hatten sich schon früh angefreundet, sie haben einfach perfekt zueinander gepasst. „Jetzt sei bitte ganz ehrlich, ist irgendetwas passiert?", fragte Schwarzjunges. Mondjunges zögerte zuerst, doch dann erzählte sie es ihr: „Ich habe seit längerer Zeit sehr realistische Träume...", Schwarzjunges schaute fragend, hörte Mondjunges dennoch zu. „Ich werde jedes Mal einen Fluss hinuntergespült und bin immer kurz vor dem Ertrinken, dann wache ich schockartig auf, es ist immer das Gleiche..." Schwarzjunges schmiegte sich tröstend an ihre beste Freundin. „Wollen wir zur Aufmunterung mit den anderen Jungen spielen?" Mondfeder lächelte direkt wieder, Schwarzjunges spürte die Dankbarkeit, die sie ausstrahlte.

*

Mondjunges und Schwarzjunges liefen fröhlich zum Jungenbau, aus dem Morgensonne herauslief. „Oh, hallo, was gibt's?", fragte sie. Schwarzjunges antwortete: „Sind die anderen schon wach?" Auf einmal kam Finsterlicht, die Mutter von Silberjunges und Wolkenjunges: „Sie spielen dort hinten! Aber deine Brüder, Mondjunges, ruhen sich derzeit aus, ich glaube, dass muss ich euch glaube ich nicht sagen..." Mondjunges schüttelte lachend den Kopf: „Nein, das ist nicht nötig..."

„Hey, Mondjunges! Schwarzjunges! Kommt zu uns! Wollt ihr mit uns Verstecken spielen?", rief Nachtjunges, die neben ihrer Freundin Anemonenjunges stand. Mondjunges rannte sofort zu ihren Freunden, und Schwarzjunges verfolgte sie leicht überrascht. „Wer will anfangen?", fragte Nachtjunges. Wie aus der Pistole geschossen, erwiderte ihr Bruder Rotjunges: „Ich! Bitte ich!!" Brombeerjunges rollte lachend ihre Augen, sie hatte nichts anderes erwartet. „Rotjunges,", lachte Anemonenjunges, „wie wäre es, wenn du ganz vielleicht mal jemand anderen dran lässt?" Rotjunges senkte verlegen den Kopf „Ja, klar, Entschuldigung..." Brombeerjunges lächelte ihn an: „Ist doch nicht schlimm, darf ich suchen?"

Da niemand etwas dagegen hatte, liefen alle anderen kurze Zeit später in alle verschiedenen Richtungen. Mondjunges entschied sich dazu, in den alten Baumstumpf zu klettern, wurde dort aber von Schwarzjunges überrascht: „Hey, hier passt nur einer rein! Such dir schnell ein anderes Versteck!" Mondjunges nickte, und lief danach rasch in Richtung eines Busches, und duckte sich. Brombeerjunges war bereits auf dem Weg, lief allerdings in die andere Richtung.

Plötzlich sprach eine Stimme hinter Mondjunges: „Huh? Was tust du hier, Mondjunges?" Erschrocken drehte sich Mondjunges um. Doch dann erkannte sie, wer vor ihr stand: Es waren Wolkenjunges und sein Bruder Silberjunges, zwei ältere Junge, die im Gegensatz zu ihr schon fast 6 Monde alt waren. Bevor Mondjunges etwas sagen konnte, antwortete Silberjunges für sie: „Nach was sieht es denn aus, ich denke, sie spielt Verstecken mit den anderen Zwergen..." Innerlich fing Mondjunges an zu kochen, doch bevor sie etwas sagen konnte, sprang Wolkenjunges für sie ein: „Hey Silberjunges, sei doch ehrlich, wir haben das in ihrem Alter auch gemacht, außerdem sind wir nicht viel älter als sie, da kannst du sie schlecht Zwerg nennen!" Silberjunges rollte mit den Augen, und trottete weg. „Sorry Mondjunges, das war nicht beabsichtigt von mir...", sagte Wolkenjunges noch schnell im Vorbeigehen, und lächelte Mondjunges entschuldigend an.

„Mondjunges! Mondjunges!!" Verdutzt hörte Mondjunges auf einmal die Stimmen ihrer Freunde. Anscheinend war sie die Letze, verwundert, dass niemand mitbekommen hatte, dass sie mit den beiden Älteren gesprochen hatte, lief sie aus ihrem Versteck. Schwarzjunges lief auf sie zu: „Da warst du? Warum haben wir dich nicht gefunden! Unsere Eltern meinen, dass wir nun etwas fressen sollen, komm mit!"

Mondjunges lief ihren Freunden hinterher. Wolkenjunges und Silberjunges saßen schon mit ihrer Mutter Finsterlicht am Frischbeutehaufen und teilten sich einen Lachs. Wolkenjunges lächelte sie an, doch Silberjunges schaute sie genervt und spottend an. Mondjunges fragte sich, was er gegen sie hatte. Auf einmal riss Anemonenjunges sie aus ihren Gedanken: „Hey, willst du dir die Taube mit mir und Nachtjunges teilen? Jetzt in der Blattgrüne sind die Beutetiere echt groß, und ich weiß nicht, ob wir die Taube

allein schaffen..." Anemonenjunges hatte recht, der Beutehaufen war voll und an manchen Tagen waren die Jagdpatroullien sogar überflüssig. Mondjunges nickte dankend und gesellte sich zu Anemonenjunges und Nachtjunges.

Ja, direkt kommen wir zu den Charakteren, an denen ich keinerlei Rechte habe: Rotjunges, Nachtjunges, Brombeerjunges (https://www.wattpad.com/user/BrommbeerBlume) und Anemonenjunges (https://www.wattpad.com/user/mona_meier). Daher wünsche ich auch keine Kritik an diesen Charakteren, verändert wird da nichts :,D Na ja, ich hoffe euch hat das Kapitel gefallen ^^

Eure Mondfeder

Kapitel 3

„Wolkenjunges, Silberjunges, ihr seid nun sechs Monde alt und es ist an der Zeit, mit eurer Ausbildung zu beginnen. Von diesem Tag an, bis diese Schüler sich ihre Kriegernamen verdient haben, werden sie Wolkenpfote und Silberpfote heißen. Ich bitte den SternenClan, über diese Schüler zu wachen, bis sich in ihren Pfoten die Kraft und der Mut eines Kriegers findet." Mondjunges konnte ihren Blick nicht abwenden. Sie stellte sich den Moment vor, wenn sie selbst dort vorne stehen würde, und diese Worte erhalten würde.

„Kristallpelz, du bist nun bereit einen Schüler auszubilden. Du wurdest hervorragend ausgebildet und du hast bewiesen, dass du talentiert und mutig bist. Du wirst der Mentor von Wolkenpfote sein und ich bin davon überzeugt, dass du dein Wissen an ihn weitergeben wirst." Wolkenpfote war nun offiziell Schüler. Und bald würde sie es auch werden.

„Ginsterfleck, auch du hast es verdient einen Schüler auszubilden. Du hast in der letzten Zeit deine Stärken unter Beweis gestellt. Dir vertraue ich Silberpfote an. Ich hoffe, dass du ihm dein Können anvertrauen wirst."

Silberpfote war nun auch kein Junges mehr. Bald wäre auch Mondjunges dran.

„Wolkenpfote! Silberpfote! Wolkenpfote!! Silberpfote!!" Der ganze Clan beglückwünschte die beiden Schüler. Man sah Wolkenpfote und Silberpfote die Freude an, ihre Augen leuchteten.

Mondjunges freute sich für sie. Dennoch hatte sie Angst vor dem Moment, an dem sie an der Reihe war. Lange würde es nicht mehr dauern.

Silberpfote und Wolkenpfote liefen zu ihren Mentoren, welche sie nochmals beglückwünschten. Danach wurden sie von ihrer Mutter

überrannt, die gar nicht wusste, wem sie zuerst gratulieren sollte.

Dann beendete Sturmstern die Versammlung. Die neu ernannten Schüler gingen mit ihren neuen Mentoren zu ihrem ersten Training.

Die Jungen waren allein. Da sie nun alt genug waren, blieben nur Flammenherz und Baumschweif bei ihnen, die anderen Königinnen begannen schon wieder sich an ihr Kriegerleben zu gewöhnen.

Flammenherz war sehr fürsorglich gegenüber allen Jungen, einerseits war dies gut, da sich sie die Jungen nie Sorgen machen mussten, dass ihnen irgendetwas passiert, andererseits machte sie sich manchmal zu viel Sorgen, dass den Jungen langweilig war, oder dass sie in Gefahr waren. So war es auch heute.

Andauernd fragte sie, ob sie nicht etwas spielen wollten, oder ob sie etwas zu fressen wollten. Darauf hatte aber niemand wirklich Lust.

Irgendwann fand sie heraus, dass sie ihnen eine Freude bereiten könnte, wenn sie einen Ausflug durch das Territorium machen würde.

Hier ein etwas kürzeres Kapitel, ich wollte es allerdings nicht zu sehr in die Länge ziehen... "^^ Hoffentlich gefällt es euch trotzdem!

Eure Mondfeder

Kapitel 4

Schwarzjunges und Brombeerjunges liefen direkt vor, sie platzten fast vor Vorfreude, da ihr Ziel die Blütenkuhle war, eine Kuhle in deren Mitte sich die verschiedensten Blumen zeigen ließen.

Auf dem Weg kamen sie an einem Bächlein vorbei. Flammenherz erklärte: „Dieser Bach führt zur großen Mangrove, dem Versammlungsplatz. Ihr wisst schon, der Ort an dem sich alle Clans bei-" Sie konnte ihren Satz allerdings nicht beenden, Rotjunges kam ihr zuvor: „An dem sich die Clans jeden Vollmond treffen und sich in Frieden über die Ereignisse austauschen..." Anemonenjunges und Mondjunges verkniffen sich beide ein Lachen, doch Nachtjunges konnte sich nicht zurückhalten: Ihr Bruder brachte sie so schnell zum Lachen wie kein anderer. Flammenherz rollte lächelnd mit den Augen, ihren eigenen Jungen konnte sie nun wirklich nicht böse sein.

*

Mondjunges konnte ihren Blick nicht von der Schönheit der verschiedenen Blumen wenden. Sie hatte ihren Blick auf einen Schmetterling gelegt, und ließ sich in sicherer Entfernung, ohne das Insekt zu verscheuchen nieder, um ihn auf Augenhöhe zu Beobachten. Sie nahm hinter ihr die Stimme ihrer Bruders Rabenjunges war, der drängelte wieder zu gehen, weil ihm anscheinend schrecklich langweilig war. Mondjunges ignorierte ihn, innerlich aber wahr sie genervt, Rabenjunges war wirklich die Ungeduld in Person.

In ihrem Augenwinkel sah Mondjunges, wie Schwarzjunges und Anemonenjunges still an einem Ort saßen, und sie fragte sich, welche spannende Sache denn dort sein müsste. Langsam hatte sie die Lust daran verloren den Schmetterling zu beobachten, sie hatte genug gesehen. Sie näherte sich vorsichtig ihren Freundinnen, was

allerdings ein Fehler war, denn Schwarzjunges erschrak sich vor jeder Kleinigkeit, also auch davor das Mondjunges auf einmal neben ihr stand.

„Hey! Was gibt es hier denn so Spannendes zu beobachten?", fragte Mondjunges plötzlich. Schwarzjunges sprang vor Schreck auf, und viel auf Anemonenjunges, welche zu Schreien begann. Dies schreckte das Wesen auf, welches von den Schwestern zuvor beobachtet wurde: Eine Biene. Sie fing an zu surren und flog aggressiv auf die Kätzinnen zu, wodurch Anemonenjunges noch mehr zu Schreien begann. Flammenherz wurde durch diesen Lärm aufgeschreckt und rannte auf die jungen Katzen zu, was Rabenjunges anscheinend nicht bemerkte, da er einfach weiter Gründe erfand und von sich gab, die dafür sprachen, diesen für ihn nicht so schönen Ort wieder zu verlassen. Flammenherz wollte fragen was los war, doch sie war zu spät. Die Biene hatte sich bereits auf Anemonenjunges Hals gesetzt und machte sich bereit, ihre giftige Waffe zu benutzen. Anemonenjunges schrie erneut auf, was die Aufmerksamkeit von Rabenjunges, Blattjunges und Rotjunges erregte, die zum Ort des Geschehens sprinteten, und erschraken, als sie sahen, wie stark Anemonenjunges' Hals angeschwollen war. „Los!", krisch Flammenherz. „Holt Lichtblüte! Anemonenjunges ist nicht fähig dazu ins Lager zu laufen! Schwarzjunges und Blattjunges, bleibt ihr bitte bei mir, ihr anderen, beeilt euch!"

Die beiden jungen Kater blieben jedoch wie angewurzelt stehen, bis Brombeerjunges sie anschrie: „Los jetzt! Beeilt euch gefälligst!" Bei diesen Worten rannten außer Rotjunges und Rabenjunges auch Nachtjunges und Mondjunges los. Das Anemonenjunges' Leben davon abhing, wussten sie alle, und niemand von ihnen wünschte sich den Tod ihrer Freundin. Rabenjunges, welcher den besten Orientierungssinn hatte, führte die Truppe an, und die anderen folgten ihm, mit der Hoffnung, ihm vertrauen zu können.

*

Nach kurzer Zeit erkannte Mondjunges schon die ihr halbwegs vertrauten Wege, die ihr in Erinnerung geblieben waren, als sie den Weg zum Ort des Geschehens begangen haben. Mondjunges geriet in Panik, sie wollte Anemonenjunges nicht das letzte Mal gesehen

haben, bevor sie den SternenClan betreten würde. Noch nie kam sie mit zu viel Stress klar, dass wusste allerdings nur Baumschweif.

Sie verdrängte ihre Gedanken, wenn sie dies nicht getan hätte, hätte sie wahrscheinlich nicht länger durchgehalten. Sie rannte immer schneller, ihre Augen fingen durch den Gegenwind an zu feuchter zu werden, doch dadurch wurden nur die Tränen der Verzweiflung unterdrückt. Wenig später sah sie schon die Eingänge des WiesenClan-Lagers, und auf einmal sprintete Rabenjunges neben ihr vorbei, in Richtung von Lichtblütes Höhle, wo er schon seit einer Weile immer mehr Zeit verbrachte. Mondjunges und die anderen verlangsamten ihr Tempo, da sie nicht alle den Heilerbau stürmen wollten.

Ihr fiel gar nicht auf, dass Wolkenpfote und Silberpfote neben ihnen her trotteten. Silberpfote rollte mal wieder mit den Augen, diese Arroganz war für Mondjunges nichts Neues. Wolkenpfote schaute sie wie auch die anderen Male mitfühlend an, als ob er ein großer Bruder wäre, welche Rolle sich Mondjunges für ihn sich schon des Öfteren gewünscht hatte. Jedenfalls lieber diese als der Wurfgefährte eines Katers, der sich andauernd über sie lustig machte.

Ihr Gedankengang wurde unterbrochen, als Lichtblüte mit erschrockenem Blick in ihren bersteinfarbenen Augen aus dem Heilerbau trat, dicht gefolgt von Rabenjunges. „Wo sind Anemonenjunges und die anderen?", fragte Lichtblüte besorgt. Mondjunges wollte antworten, doch Rotjunges kam ihr zuvor: „Flammenherz hatte mit uns einen Ausflug zur Blütenkuhle gemacht, wo Anemonenjunges auch gerade von der Biene gestochen wurde." Lichtblüte nickte. „Okay, machen wir uns auf den Weg. Rabenjunges, pass auf das du nicht zu viele Blätter verlierst!" Erst dann fiel Mondjunges auf, dass Rabenjunges Brennnessel im Maul trug. *Muss das nicht wehtun?* Mondjunges dachte gar nicht weiter drüber nach, ihr Traum war weiterhin, die beste Kriegerin des Clans zu werden, und dafür musste sie sich nicht mit schmerzenden Zungen durch die Blätter irgendwelcher Kräuter auseinandersetzten. In diesem Moment war ihr allerdings wichtig, dass Rabenjunges die Blätter nicht allzu zerstörte. Schließlich war Anemonenjunges von ihnen abhängig.

Dafür mussten sie allerdings erst einmal vorankommen. Mondjunges wollte Rabenjunges etwas abnehmen, doch dieser lehnte ab. „Meim damfke..." Allerdings hatte er anscheinend nicht genug nachgedacht, denn die Kräuter fielen ihm größtenteils aus dem Maul, und Mondjunges hob sie auf. Dagegen konnte Rabenjunges auch nichts sagen, denn dafür war keine Zeit mehr. Jede Sekunde zählte.

Mein längstes Kapitel bis jetzt! :D Ich liebe solche "Dramen", und ja keine Ahnung was ich dazu jetzt noch schreiben soll, hat es euch gefallen? Und tut es weh wenn man (ungekochte, nicht plattgestrichene, usw...) Brennnesel im Mund hat? Wollte es jetzt nicht ausprobieren... xD Die nächsten drei Wochen wird kein neues Kapitel erscheinen, da ich mit Freunden in den Urlaub fahre und lieber mal bisschen Zeit für mich haben möchte, bis dann!! XD

LG Mondfeder